

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus „Rieder Heimatkunde“.

Das Schulwesen des Innviertels im XVI. Jahrhundert.¹⁾

Die Entwicklung des Schulwesens im Innviertel liegt wohl in ihren allgemeinen Zügen klar vor uns. Es ist der gleiche Werdegang, den das bayerische Schulwesen bis zum Jahre 1779 genommen hat. Und auch nachher, in der Zeit von 1810—16, als das Innviertel und selbst ein Teil des Hausruckkreises wieder unter bayerischer Verwaltung standen, ist Bayerns Einfluss unverkennbar. Im übrigen wurde zur Zeit Kaiser Josefs II. und später unter Kaiser Franz I. das Schulwesen des Landstriches am unteren Inn im österreichischen Sinne geregelt.

Im einzelnen aber ist bisher vieles unerforscht. Besonders möchte ich auf die Zeit von ungefähr 1600 bis 1779 verweisen. Für diese Periode ließe sich aus den Kirchenbüchern und Rechnungen sowie aus den Akten der Pfarr- und Gemeindearchive gewiß manches aufklärende Material gewinnen, vor allem über die Anfänge des Schulunterrichtes in den größeren Pfarrdörfern.

In den folgenden Ausführungen erlaube ich mir einen kurzen Ausschnitt aus der Schulgeschichte des Innviertels vorzulegen, und zwar über die Schulverhältnisse im 16. Jahrhundert, wie wir sie aus dem Visitationsberichte der Diözese Passau (1558/59) kennen.²⁾

1.

Die ältesten Nachrichten über das Schulwesen im Innviertel reichen bis in den Beginn des 12. Jahrhunderts zurück. Es ist, als hätte hier die Wiederbesiedelung des Gebietes nach den Magyarenstürmen, die schwere Arbeit am Boden, die Gewinnung neuen Kulturlandes alle Kräfte so aufgebraucht, daß die Sorge um die geistige Ausbildung in den Hintergrund trat, daß man sich mit der Fortpflanzung der nötigsten Kenntnisse in und durch die Familie begnügte.

Eine Aenderung trat erst ein, als im Innale von Passau bis über Burghausen hinaus um 1100 die verschiedenen Stifte entstanden. Das religiös stark angeregte Zeitalter des Investiturstreites bedingte die auffallende Tatsache, daß sie alle innerhalb des kurzen Zeitraumes von einem halben Jahrhundert emporblühten: 1084 Reichersberg, ein Jahrzehnt hernach (1094) Vornbach unterhalb Schärding — wenn auch auf dem linken Flußufer gelegen, war dieses Stift dennoch für die Kulturverbreitung auf der östlichen Innseite von Wichtigkeit —, 1125 Ranshofen, nachdem zwei

¹⁾ Vortrag, gehalten bei der Hauptversammlung der Gruppe Oberösterreich der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (20. April 1910).

²⁾ „Relatio visitationis in dioec. Patav. etc.“ Cgm. 1737 der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München, 353 Blätter umfassend. Benutzt bei Schiffmann, Das Schulwesen im Lande ob der Enns 1901 (59. Jahr.-Ber. d. Museums in Linz) Berger, Die kirchlichen Verhältnisse des Innviertels in der Mitte des 16. Jahrhunderts 1905 (Archiv f. d. Gesch. d. Diözese Linz II. Bd.). Vgl. Rießler, Geschichte Bayerns VI. (1903), S. 280 ff.